



Pfarreiforum  
11. Mai 2011

# Dem Glauben Zukunft geben in Ebersberg

## Projekt Pastorales Handeln in der Gemeinde Sankt Sebastian



Ist-Analyse

Leitbild-Diskussion

Grobkonzeption

Feinkonzeption

**Wo stehen wir?**  
SINUS-Milieus  
Sozialraumanalyse  
Umfrage  
Interviews

**Wie wollen wir sein?**  
Ziele

**Wo wollen wir hin?**  
Entwickeln einer Strategie

**Wie kann das gehen?**  
Umsetzung in Teilprojekten  
Controlling

Analyse

Denkphase

Umsetzung

Herbst 2010 –  
Frühjahr 2011

Sommer 2011

Ab Herbst 2011

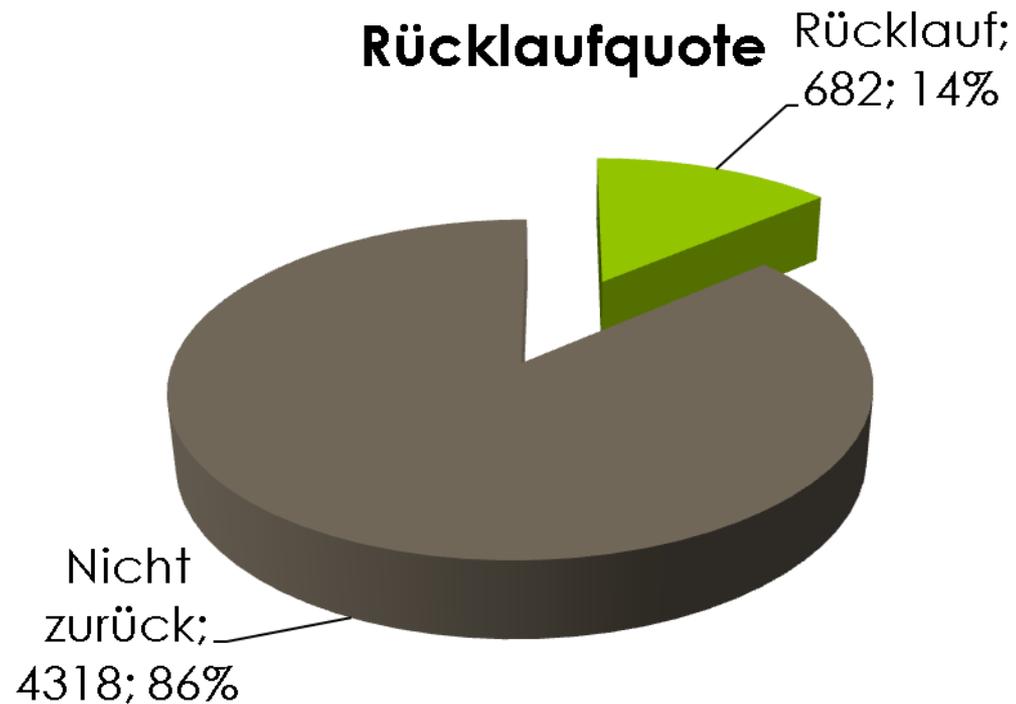


Auswertung  
der  
Fragebogen-  
aktion  
Pfarrei St.  
Sebastian

Pfarreforum 11. Mai 2011

---

## Umfrage stieß auf Interesse

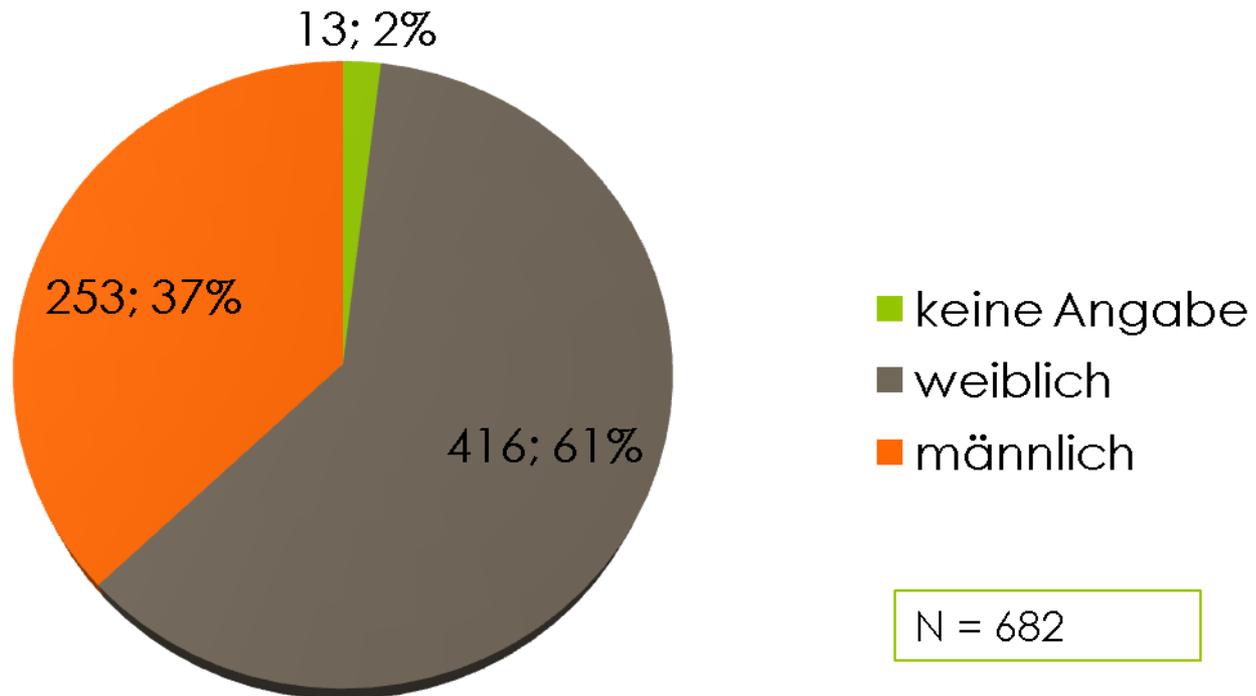


Bei 5294 Pfarremitgliedern sind dies: 12,88%

N = 5000

## Angaben zur Person: Geschlecht

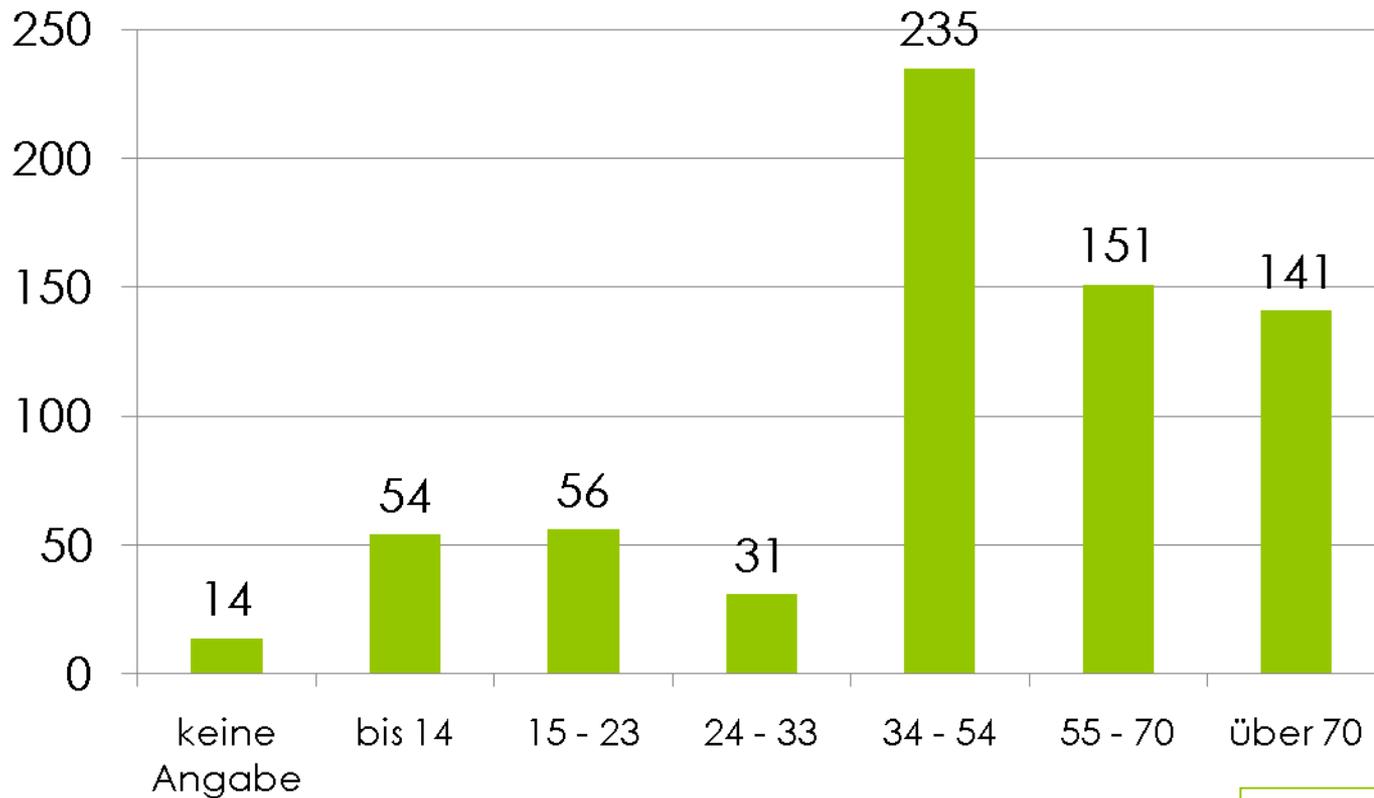
Mehr Frauen als Männer haben den Fragebogen abgegeben.



Zum Vergleich: Pfarreimitglieder weiblich: 52%; männlich: 48%  
15% der weiblichen und 10% der männlichen Pfarreiangehörigen haben sich beteiligt.

## Angaben zur Person: Alter

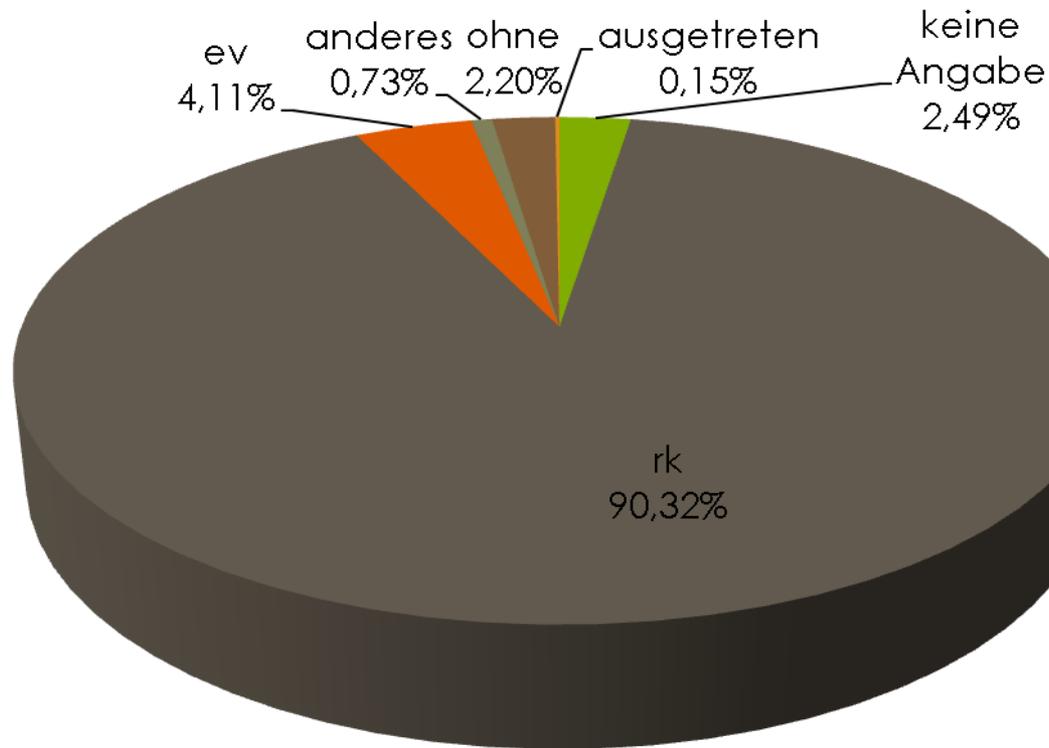
Die meisten Fragebogen kamen aus den Reihen der 34-54-Jährigen. Im Vergleich zur Gesamtzahl liegt auch hier der Anteil mit 16% am höchsten.



N = 682

## Angaben zur Person: Religion

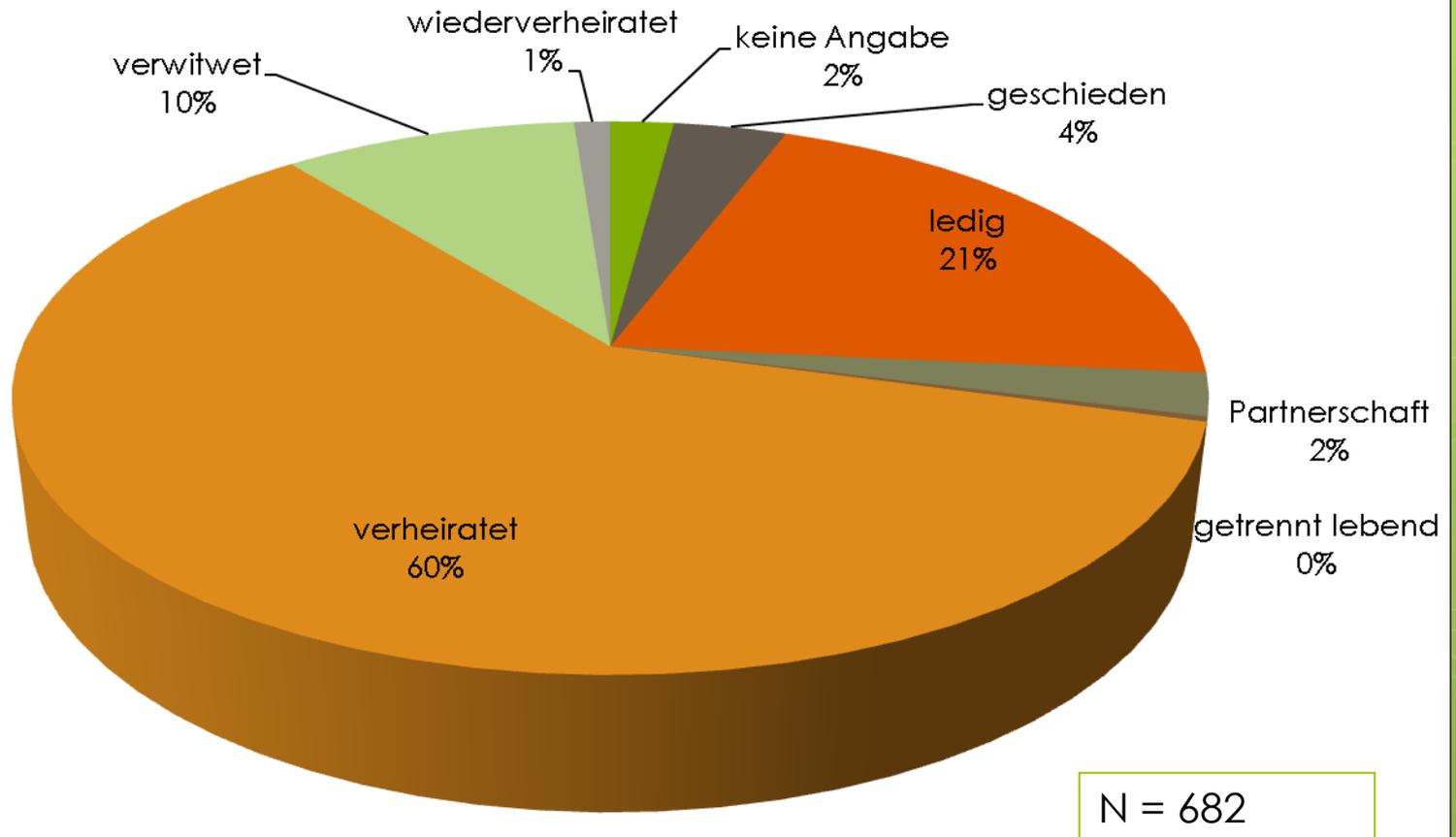
Ca. 10% der Teilnehmer sind nicht zugehörig zur katholischen Kirche.



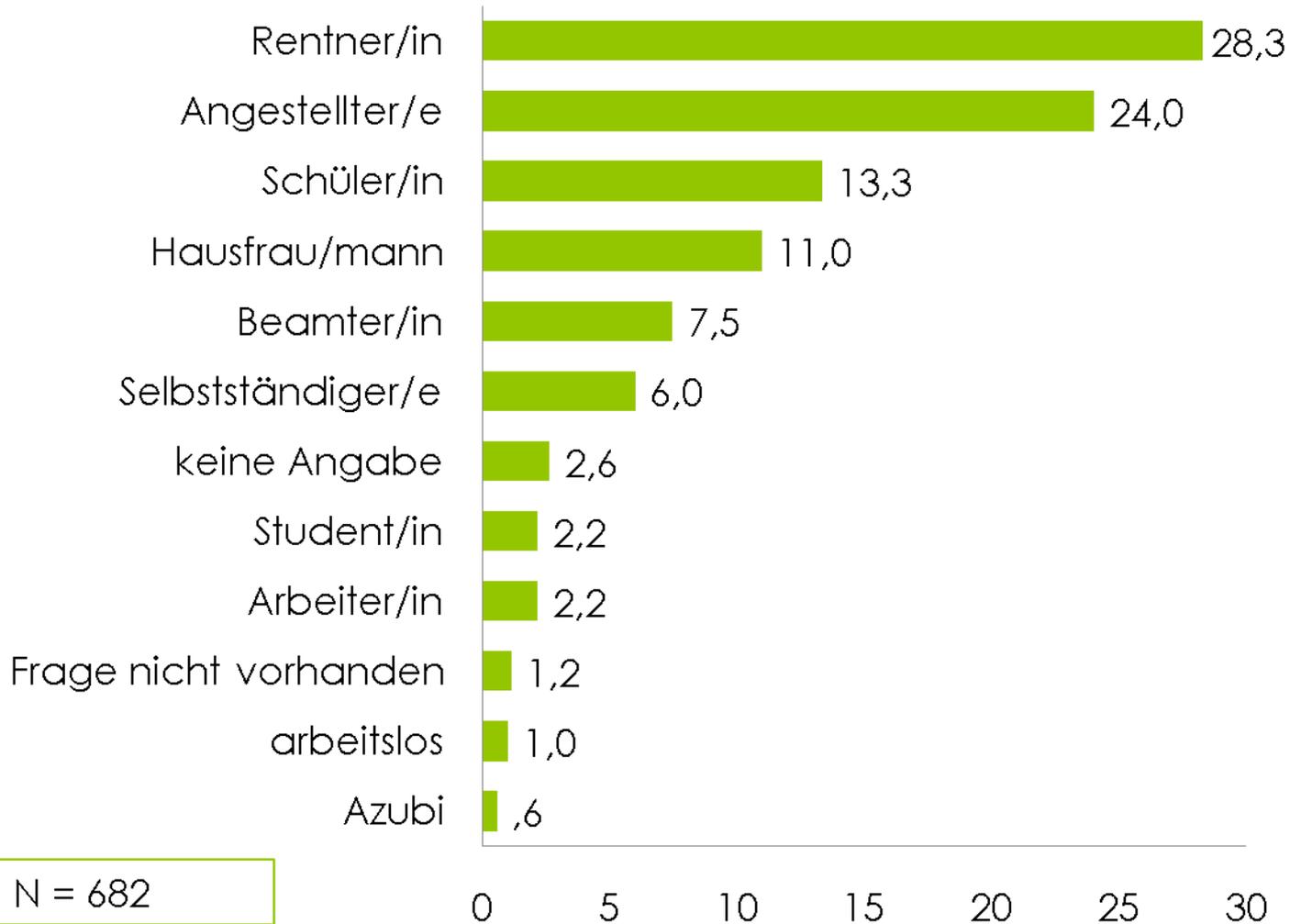
N = 682

## Angaben zur Person: Lebensstand

Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung haben relativ viele Verheiratete und Verwitwete teilgenommen.

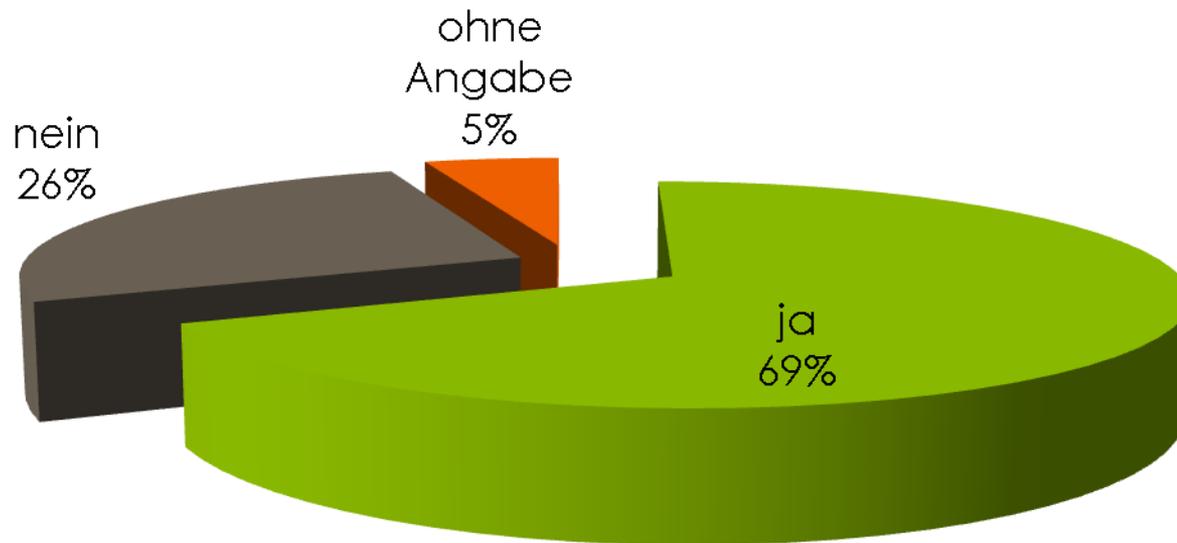


## Angaben zur Person: Tätigkeit



## Angaben zur Person: Haben Sie Kinder?

Über 2/3 der Teilnehmer haben Kinder

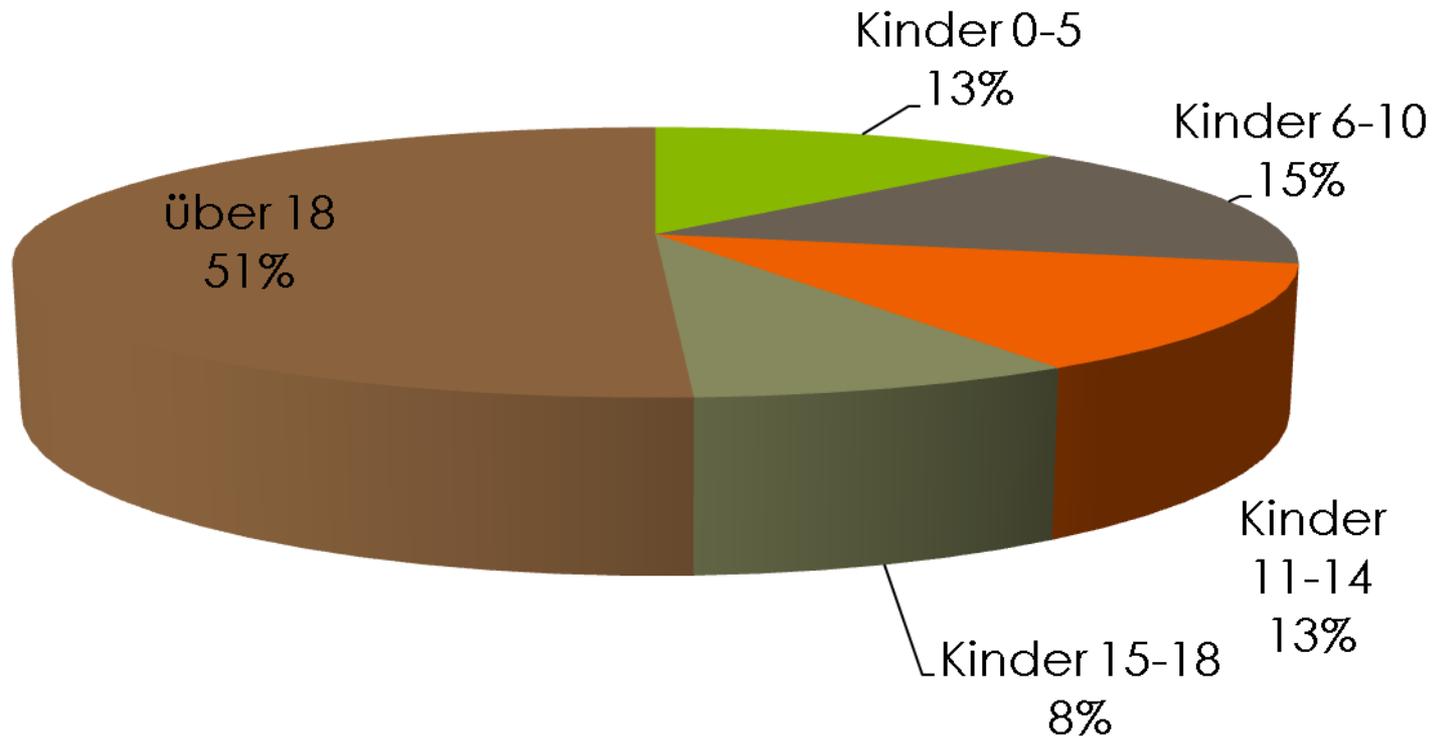


N = 682

## Angaben zur Person: Alter der Kinder

Das Alter der Kinder in den Familien liegt zum Großteil bei über 18 Jahren.

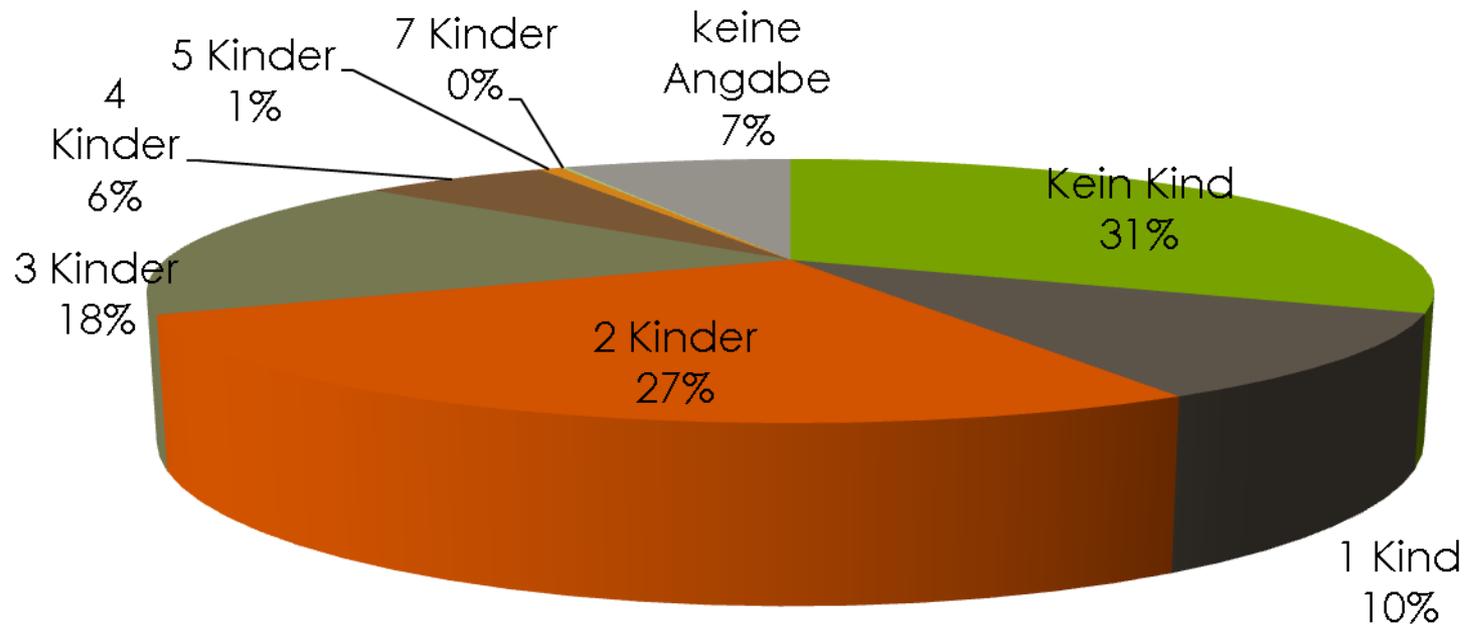
Der Anteil der Kinder im Kindergartenalter liegt bei 13%, im Grundschulalter bei 15%.



N= 461 Fragebögen (68%) / 583  
Antworten

## Angaben zur Person: Kinderzahl

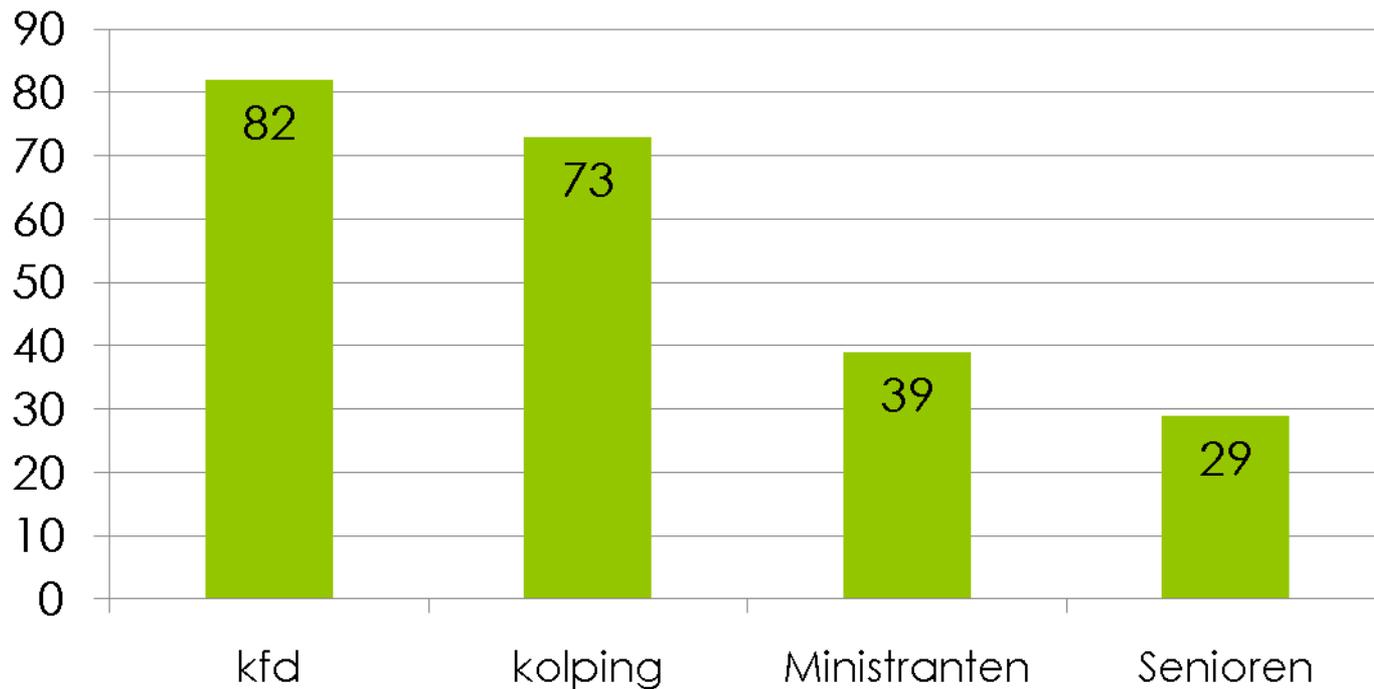
31% der Teilnehmer haben kein Kind,  
27% zwei Kinder.



N = 682

Sind Sie Mitglied in einem Verband oder einer Gruppierung unserer Pfarrei?

## Rege Beteiligung seitens kfd und Kolping

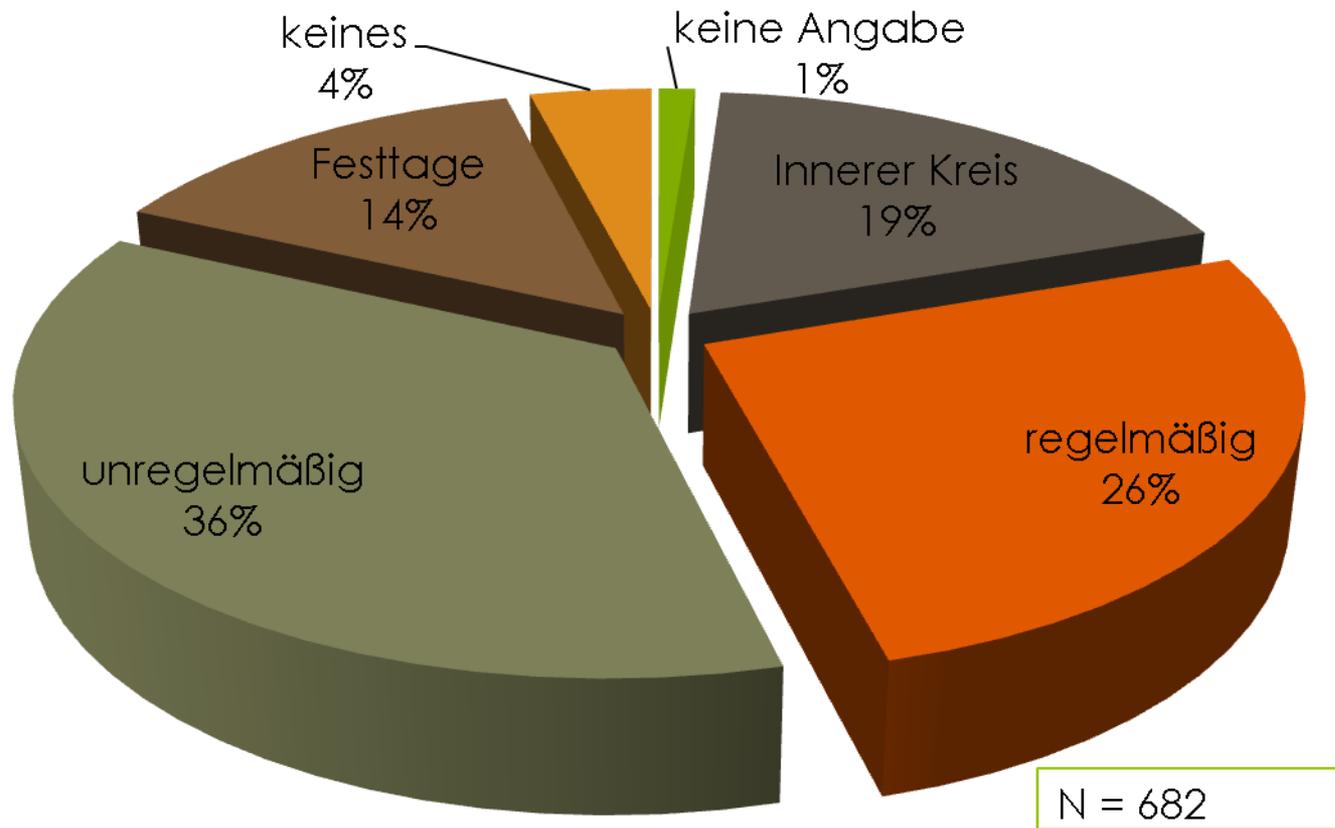


N = 192

28% der Fragebögen waren zu dieser Frage ausgefüllt.

**Stellen Sie sich unsere Gemeinde in verschiedenen Kreisen vor und kreuzen Sie an, wo Sie sich sehen**

Es ist ein Erfolg der Aktion, dass es gelungen ist, dass auch viele sich beteiligt haben, die der Pfarrei eher ferner stehen.



## Über die Teilnehmer der Umfrage kann gesagt werden ...

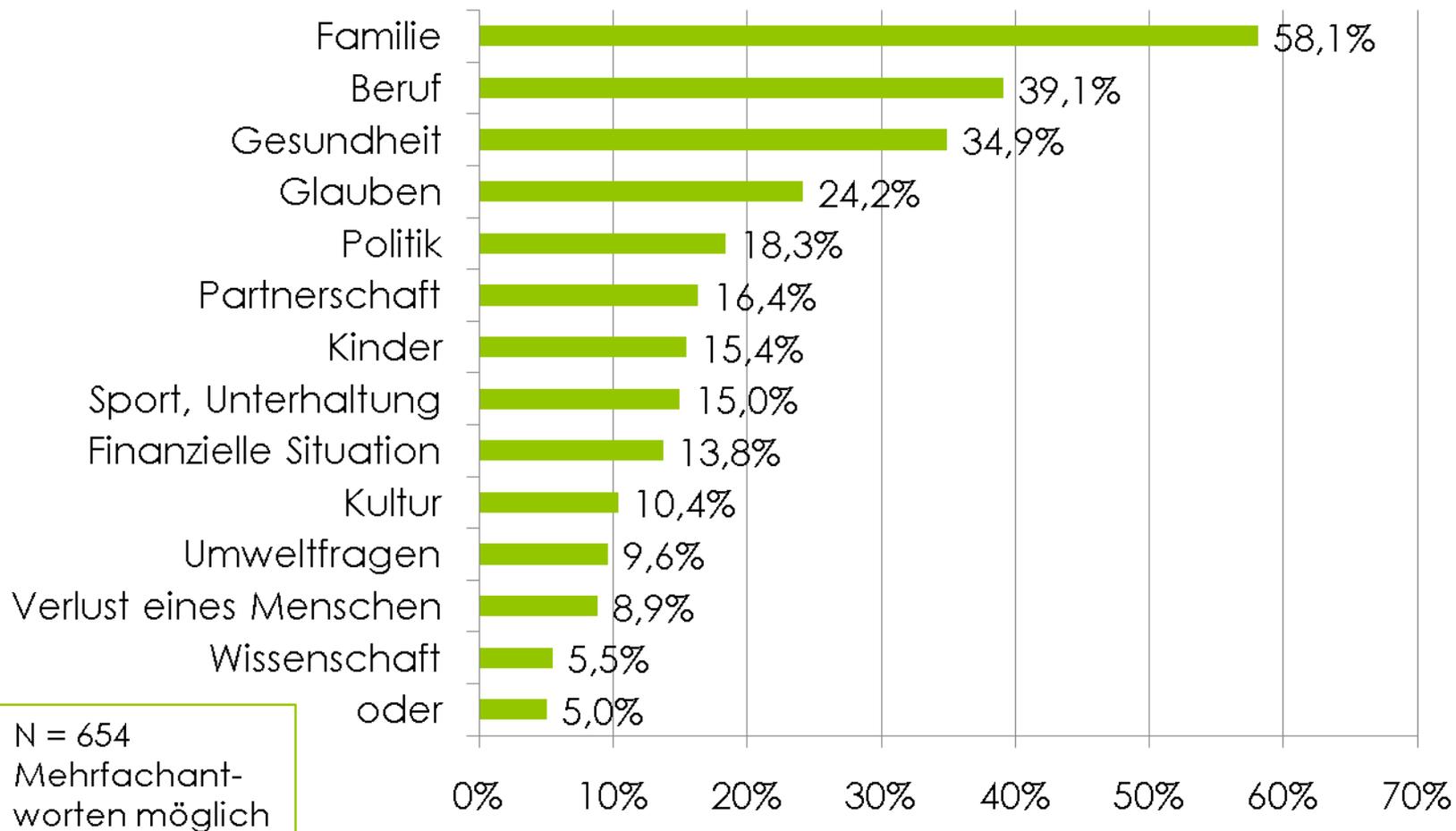
- dass der Anteil derer, die sich zum inneren Kreis zählen und regelmäßige Kirchgänger sind, bei den über 70jährigen mit über 70% am höchsten ist.
- dass innerhalb des inneren Kreises der Anteil der 34-54-Jährigen mit 30% am höchsten ist, wobei in dieser Altersgruppe, der Anteil, derer die unregelmäßig und zu Festtagen kommen bei 60% liegt.
- dass bei der Altersgruppe der 24-33-Jährigen die Distanz zur aktiven Gemeinde am höchsten ist.

## Mich beschäftigt zur Zeit

Die meisten Menschen beschäftigt Familie, Beruf (v.a. „Mittelalter“) und Gesundheit (v.a. Ältere).

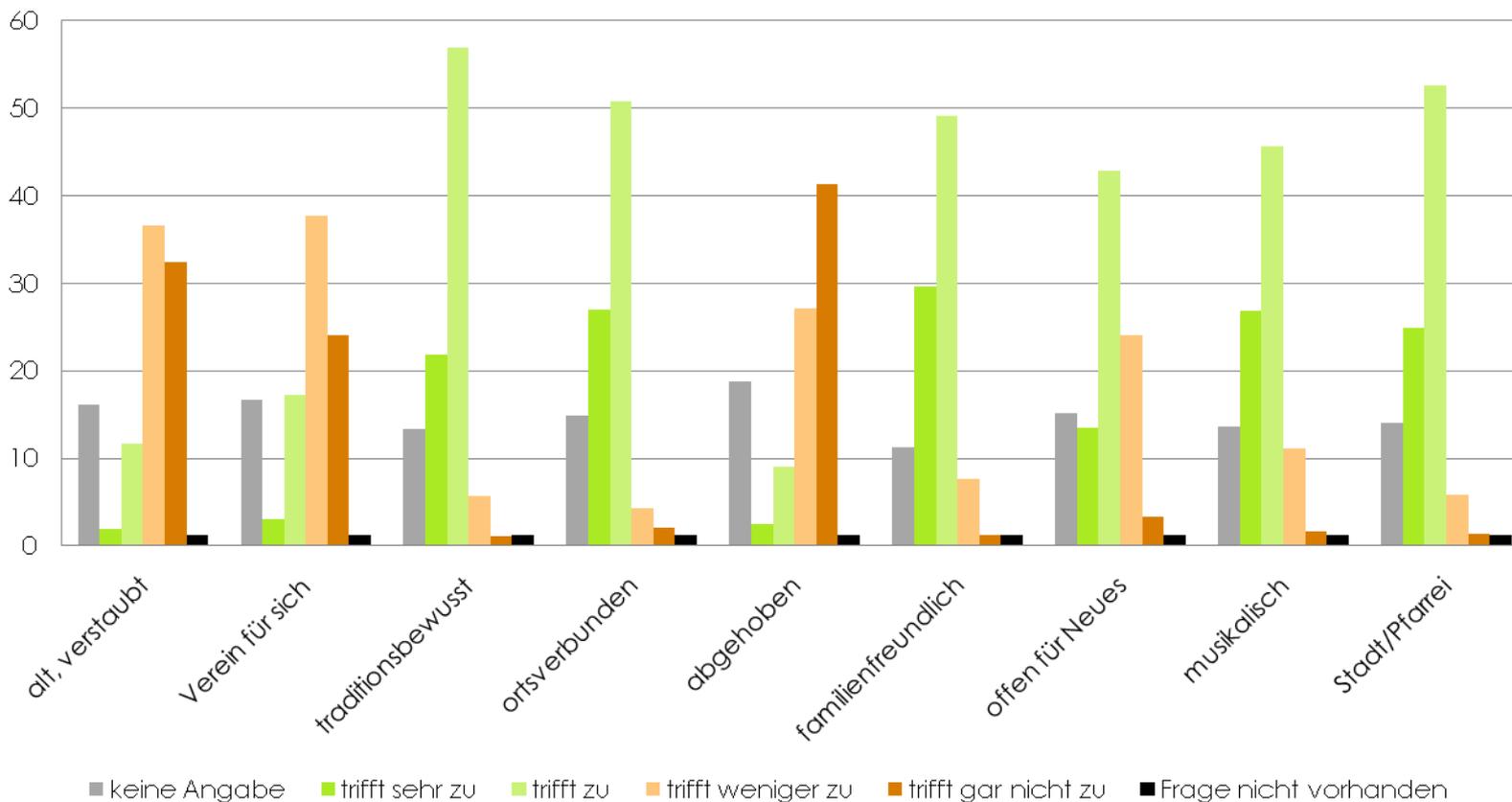
Jüngere beschäftigt Beruf, Sport und Unterhaltung.

Der Glaube steht gesamt gesehen an 4. Stelle.



## Welche der Aussagen treffen Ihrer Meinung nach auf unsere Pfarrgemeinde zu?

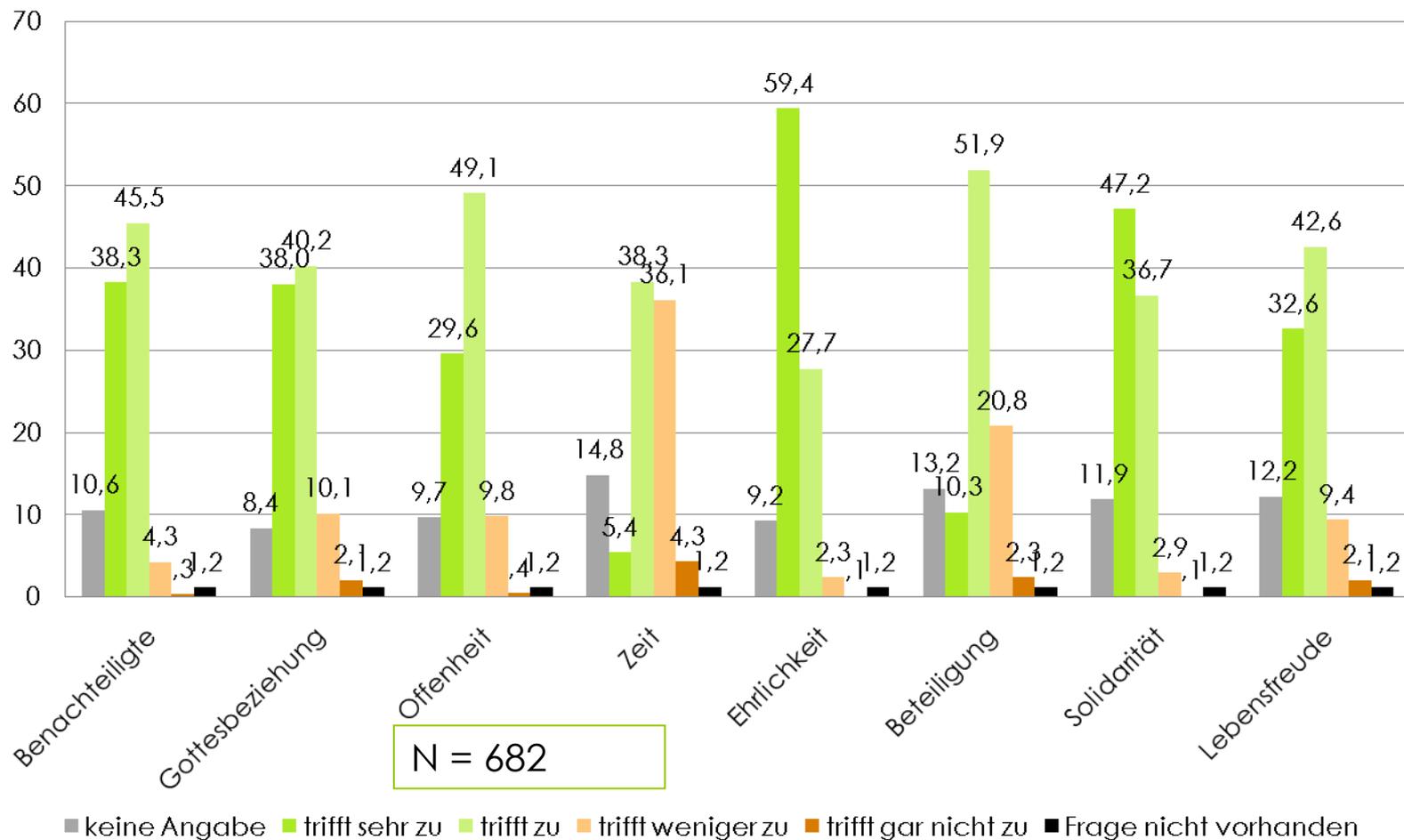
Die meisten halten die Pfarrei für traditionsbewusst und familienfreundlich (je 79%), für ortsverbunden (77%), musikalisch (72%), offen für Neues (56%), mit einer guten Zusammenarbeit mit der Stadt (77%) – doch das sehen nicht alle gleich so.



N = 682

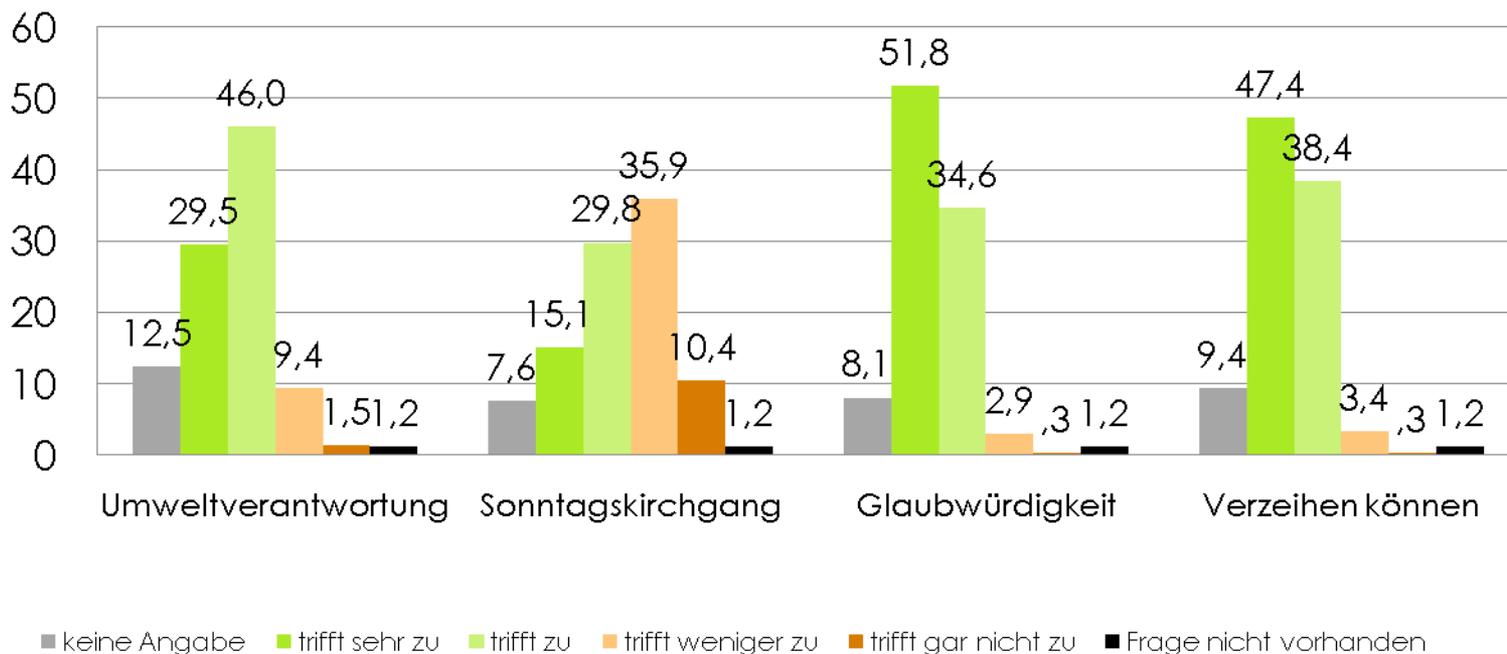
## Was sollte einen Christen, eine Christin aus Ihrer Sicht auf alle Fälle auszeichnen?

Ehrlichkeit und Glaubwürdigkeit (mit 87%/86%) als „Aushängeschild eines Christen“ rangieren ganz weit oben, daneben Solidarität und Einsatz für Benachteiligte (ca. 84%).



## Was sollte einen Christen, eine Christin aus Ihrer Sicht auf alle Fälle auszeichnen?

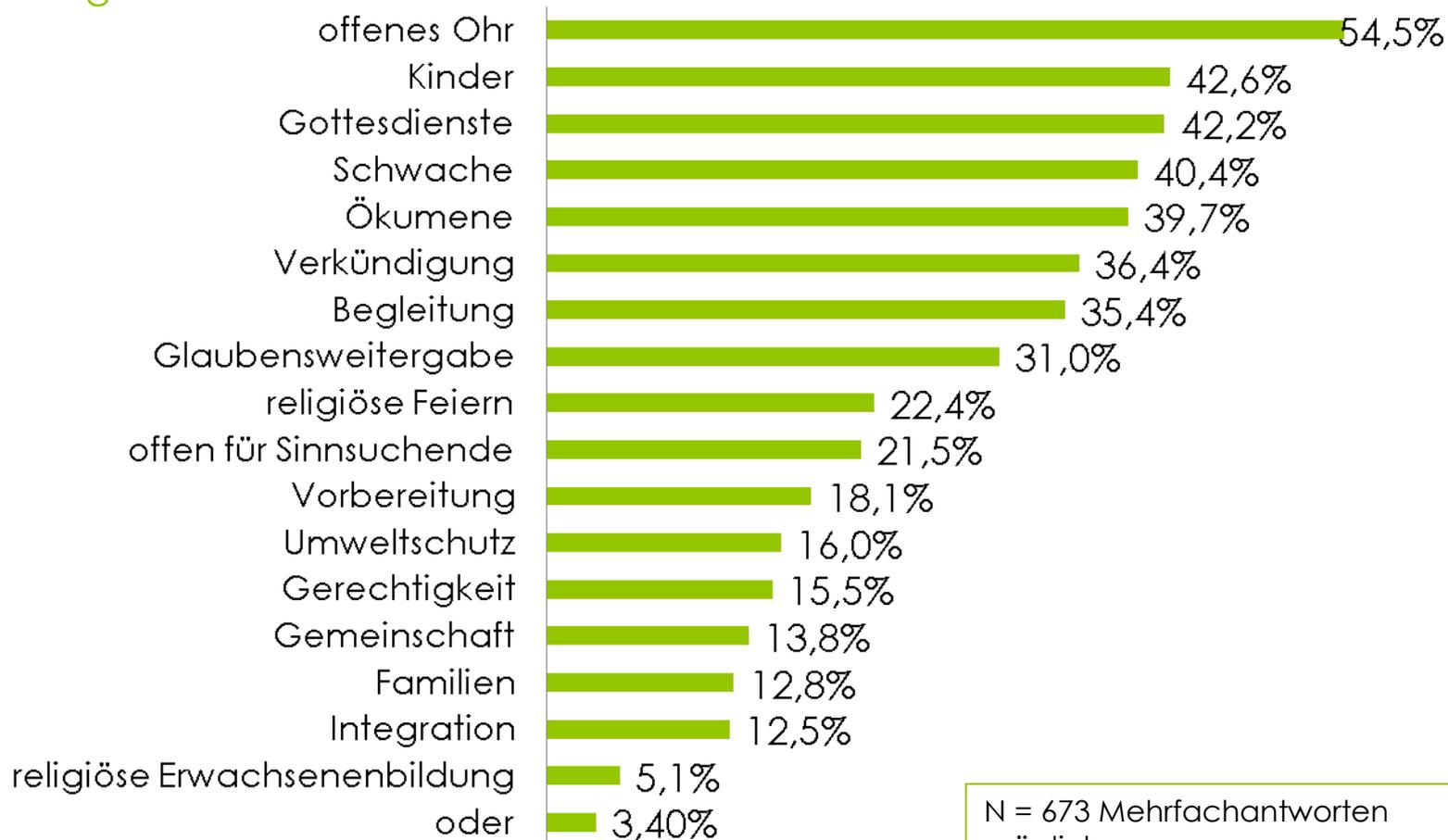
Der Sonntagskirchgang nimmt demgegenüber vor allem für die 15-23- und 24-33-Jährigen eine geringere Bedeutung ein.



N = 682

## Wofür sollte sich unsere Pfarrgemeinde vor allem stark machen?

Die meisten wünschen sich ein offenes Ohr, Einsatz für Kinder/junge Menschen und Schwache sowie ansprechende Gottesdienste. Ältere wünschen verstärkt den Einsatz für Ökumene. Religiöse Erwachsenenbildung hat dagegen kaum Bedeutung.

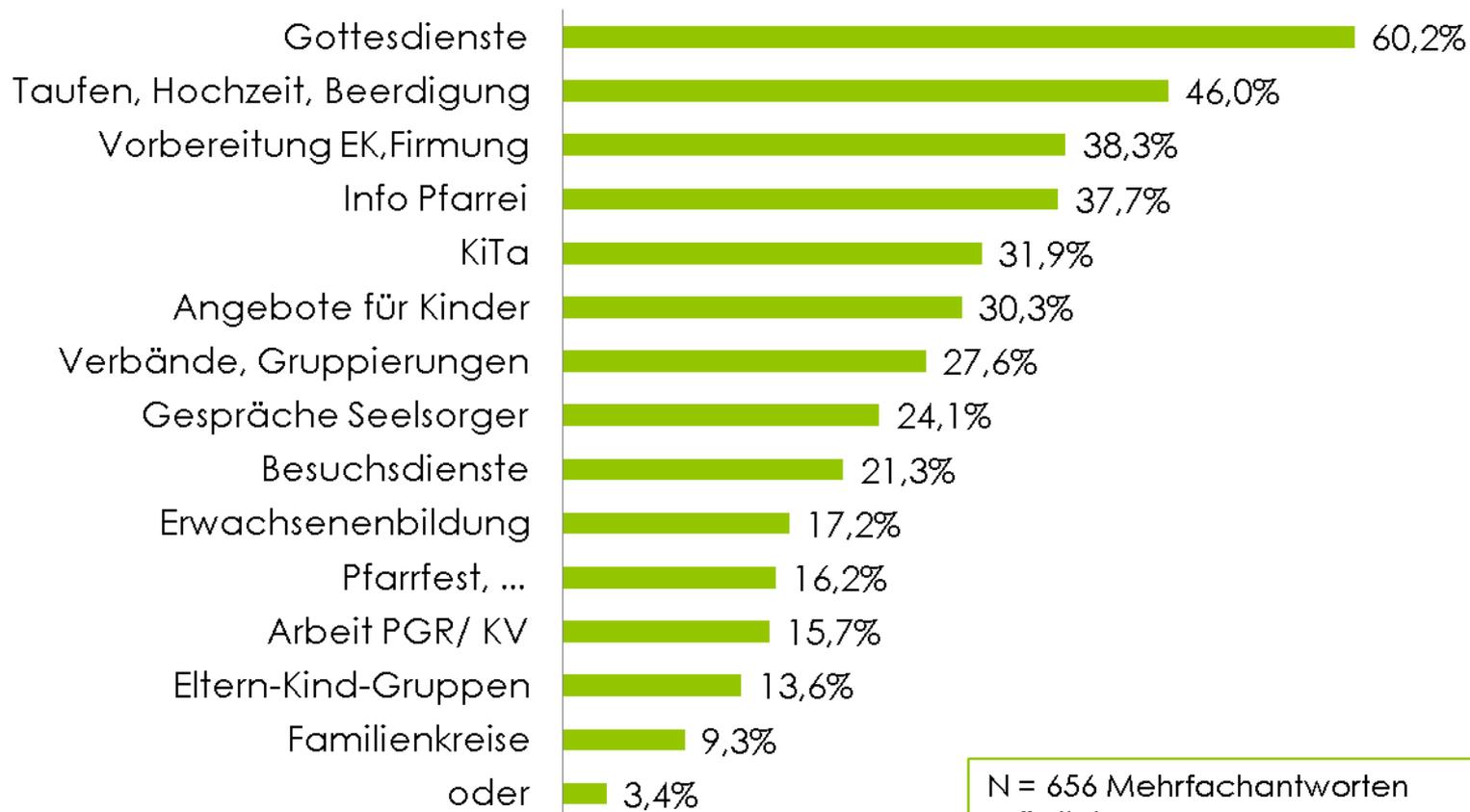


N = 673 Mehrfachantworten  
möglich

## Welche Angebote der Pfarrei sind für mich wichtig?

Den Menschen (v.a. den über 70jährigen) ist mit Abstand der Gottesdienst das wichtigste Angebot; aber auch die Informationen der Pfarrei sind offenbar für die Menschen von großer Bedeutung. Daneben sind die „Dienstleistungen“ der Kirchen wichtig.

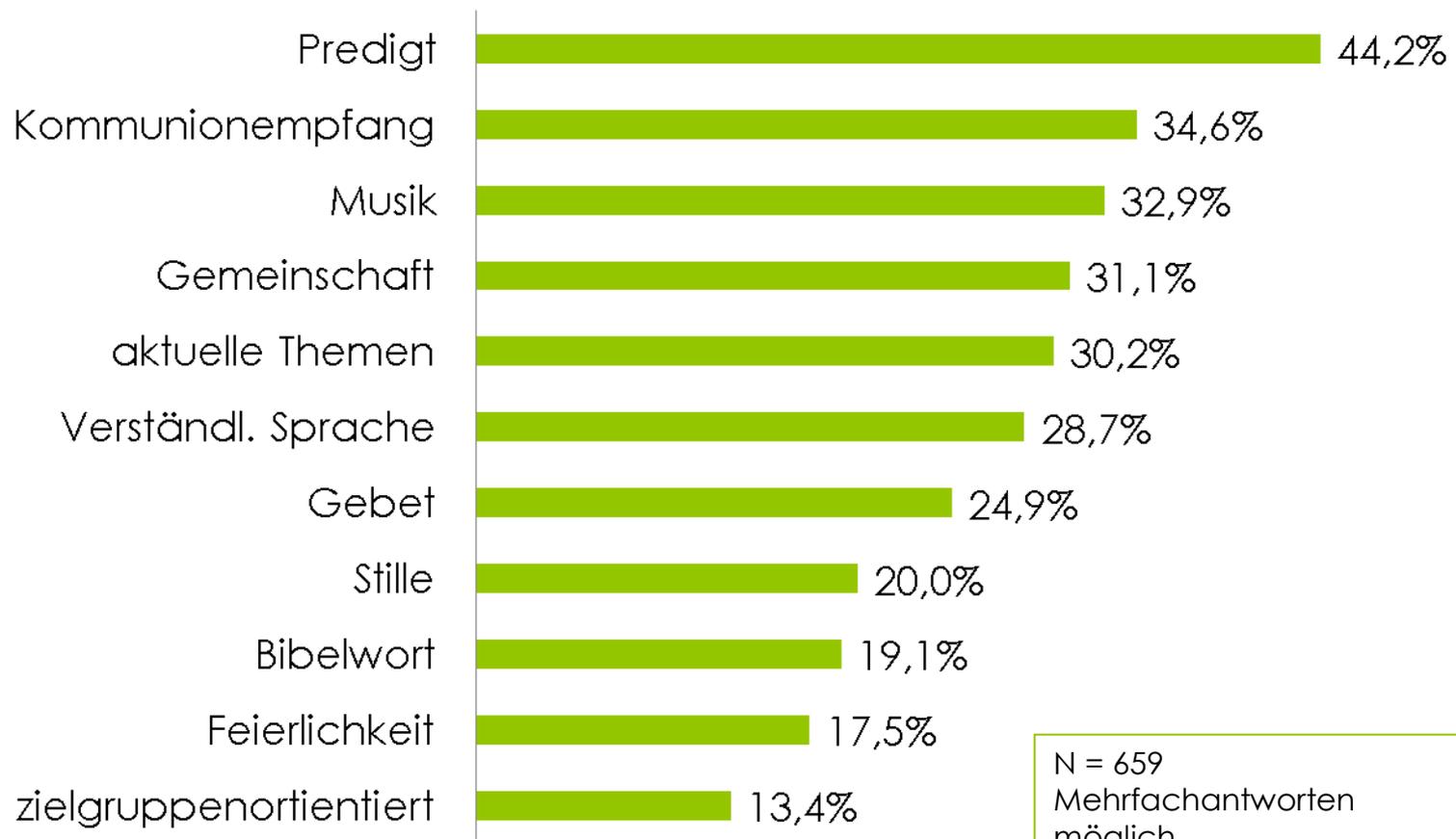
Eher „Kirchenferne“ schätzen die Angebote für Kinder, Kita, Taufen ...



N = 656 Mehrfachantworten  
möglich

## Für mich ist im Gottesdienst am wichtigsten ...

Mit Abstand sind die Predigt und deren Aktualität am wichtigsten; aber auch der Kommunionempfang spielt eine Rolle. Weniger Wert wird auf Zielgruppenorientierung gelegt.



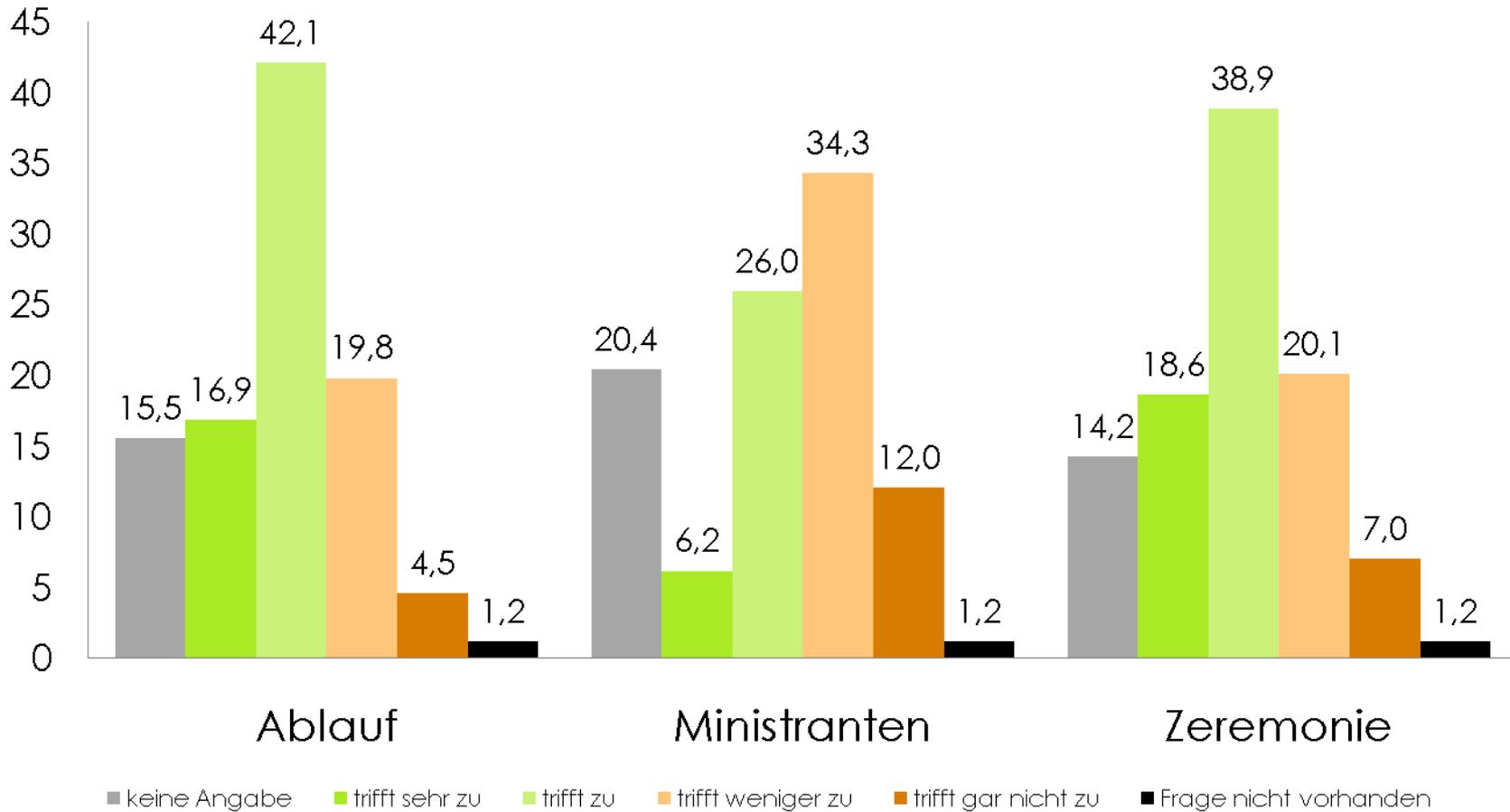
N = 659  
Mehrfachantworten  
möglich

## Aufgefallen ist, dass ...

- für Kinder und junge Erwachsene Musik, Gemeinschaft, aktuelle Themen einen hohen Stellenwert haben.
- für Senioren Gebet und Predigt bes. wichtig ist ...
- für Erwachsene die Predigt und aktuelle Themen.
- für aktive und regelmäßige Kirchgänger der Kommunionempfang und die Predigt einen höheren Stellenwert haben.
- für „Festtagsbesucher/innen“ aktuelle Themen, verständliche Sprache und die Musik - weniger die Predigt (20%) - im Gottesdienst von Bedeutung sind.

## Bei der Gottesdienstgestaltung ist mir besonders wichtig

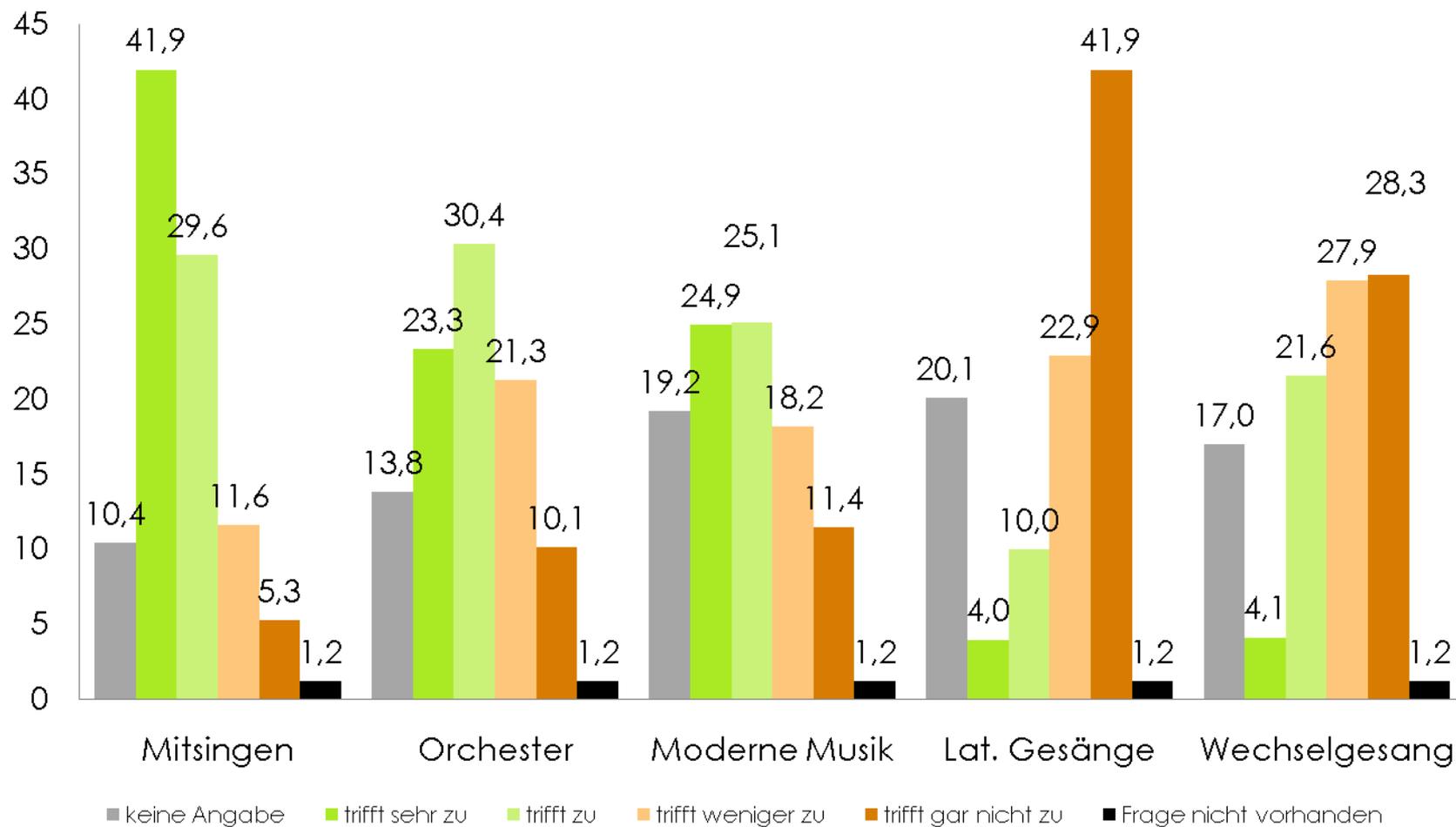
Bei der Gottesdienstgestaltung ist den Menschen ein gut strukturierter Ablauf (59%) und eine feierliche Zeremonie (57%) wichtig.



N = 682

## Bei der Gottesdienstgestaltung ist mir besonders wichtig

### ... Musik



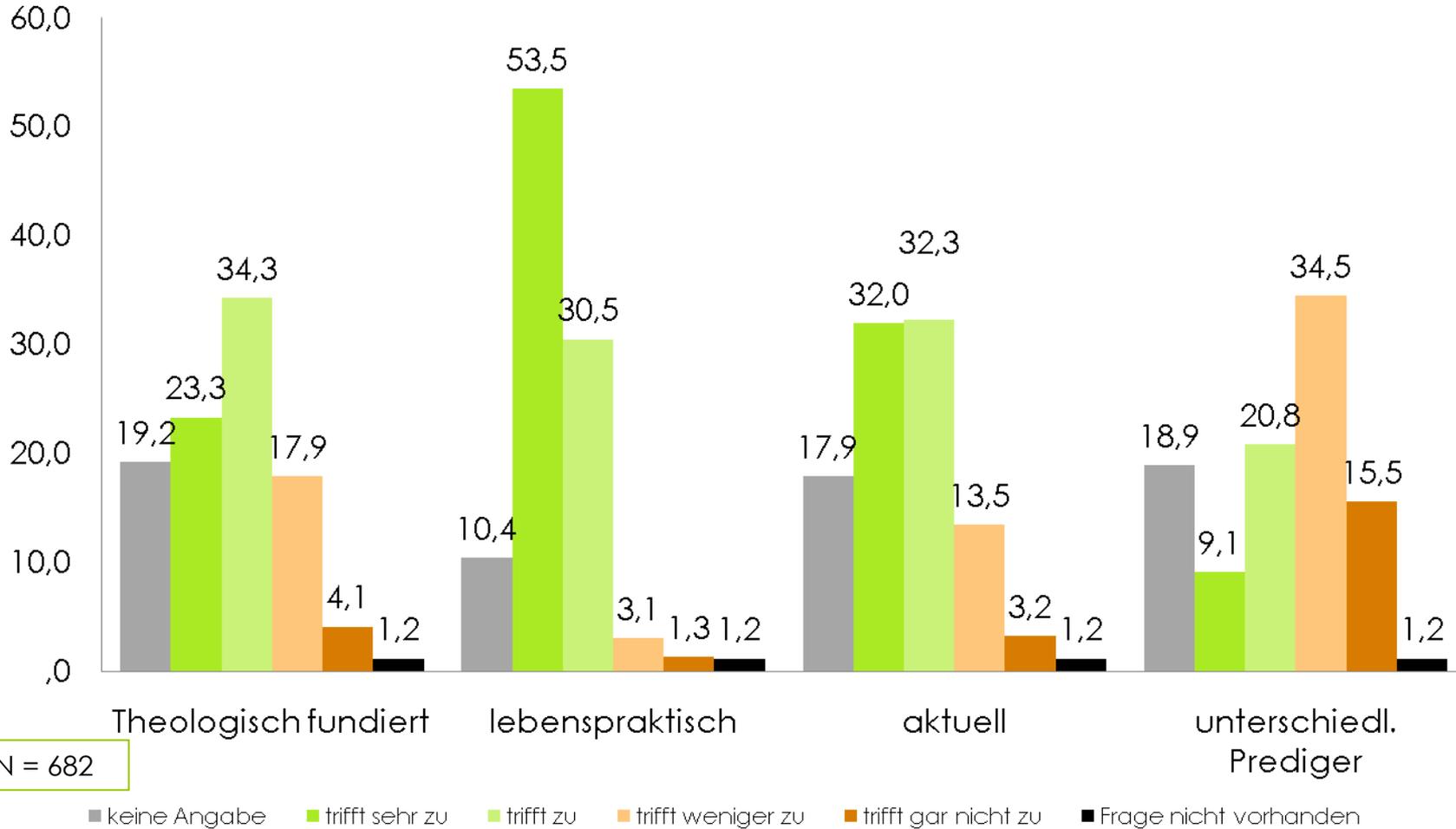
N = 682

## Aufgefallen ist, dass ...

- **Mitsingen** für alle Erwachsenen, besonders für den inneren Kern und die regelmäßigen Besucher wichtig ist.
- für ca. 53% der Teilnehmer (in allen Altersstufen) die musikalische Gestaltung mit **Orchester** etc. wichtig ist; für 31% ist es weniger wichtig.
- Vor allem Ältere wünschen sich Orchestermessen, die jüngeren bis 33 eher moderne Musik und weniger lateinische Gesänge.
- **Moderne Musik/neues geistliches Liedgut** findet bei der Hälfte der Gläubigen Zustimmung. Nicht nur bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, sondern auch bei zwei Drittel der 34-54jährigen. Selbst unter den 55-70jährigen findet das moderne Liedgut bei 41% Zustimmung.
- **Lateinische Gesänge** stoßen in allen Kreisen auf wenig Zustimmung. Für nur 14% haben sie eine Bedeutung.
- 25% der Teilnehmer aller Altersstufen stehen den **Wechselgesängen** aufgeschlossen gegenüber, 56% sind eher zurückhaltend.

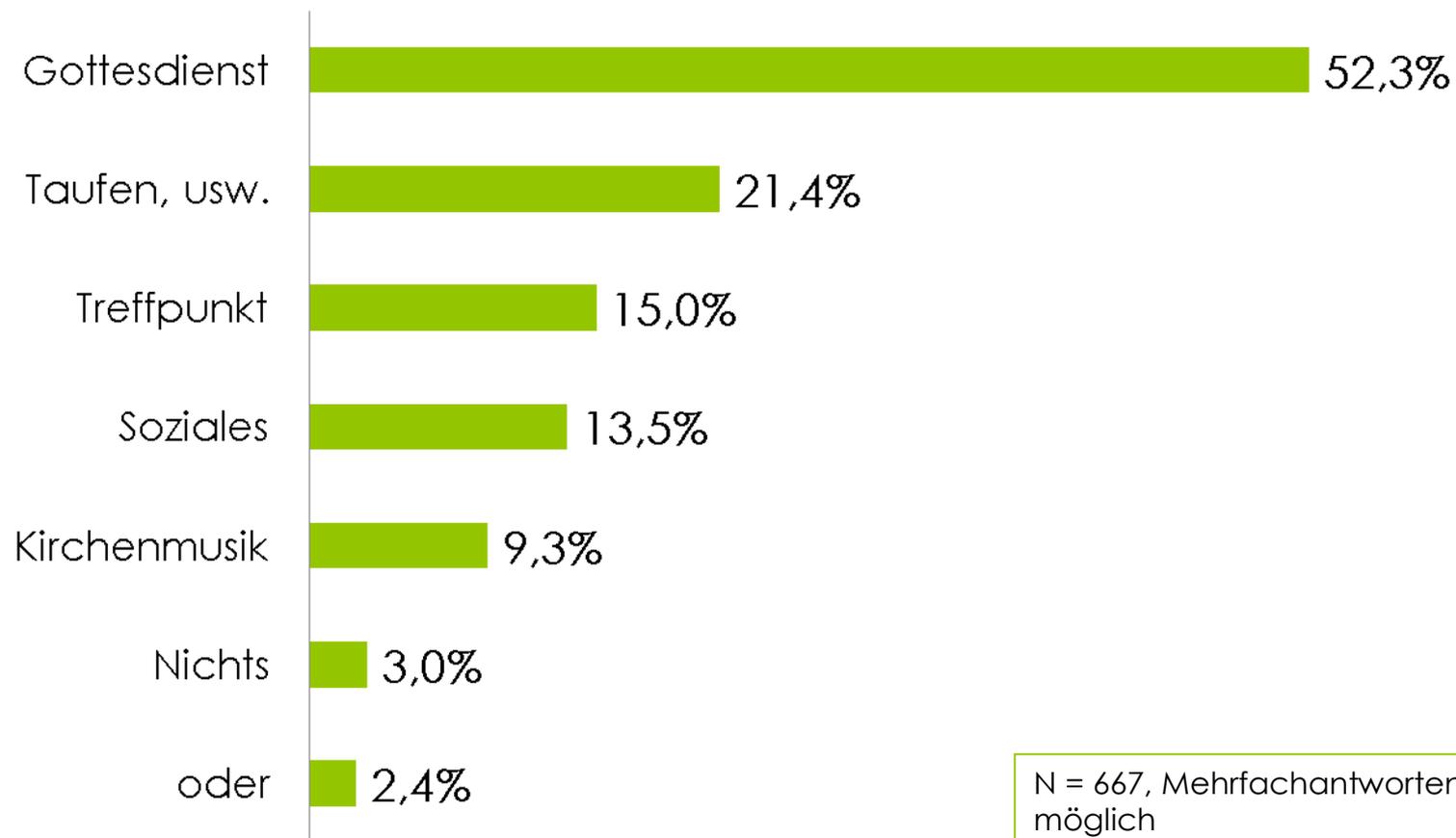
## Bei der Gottesdienstgestaltung ist mir besonders wichtig

Die Erwartungen an den Prediger/die Predigerin sind hoch:  
Die Predigt soll vor allem lebenspraktisch orientiert sein und einen aktuellen Bezug haben, dabei aber theologisch fundiert sein.



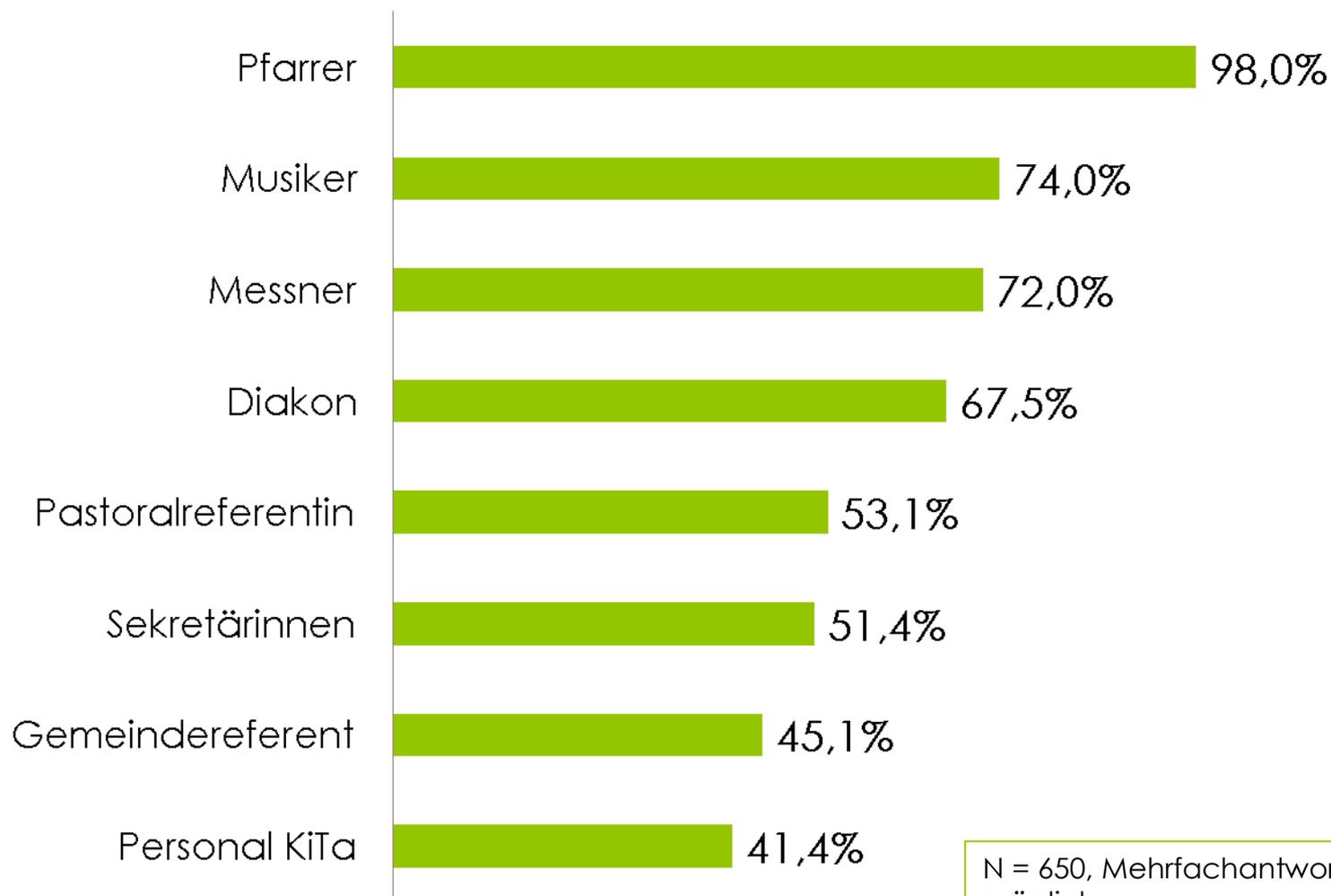
Wenn es unsere Pfarreien nicht gäbe, dann würde mir am meisten fehlen:

... vor allem der Gottesdienst,  
„Festtagsbesuchern“ aber auch das Soziale



N = 667, Mehrfachantworten  
möglich

## Welchem der Hauptamtlichen können Sie ein Gesicht zuordnen?

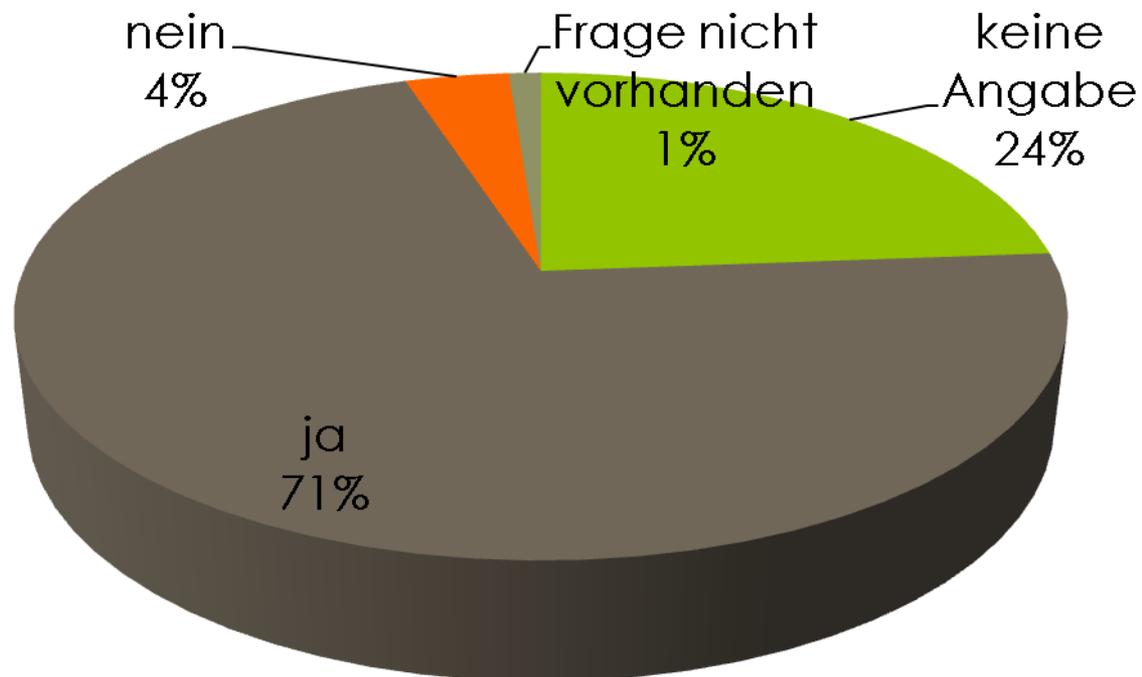


N = 650, Mehrfachantworten  
möglich

## Konnten Sie mit Ihren Anliegen jemanden im Pfarrbüro erreichen?

Fast 3/4 der Teilnehmer halten des Pfarrbüro für gut erreichbar.

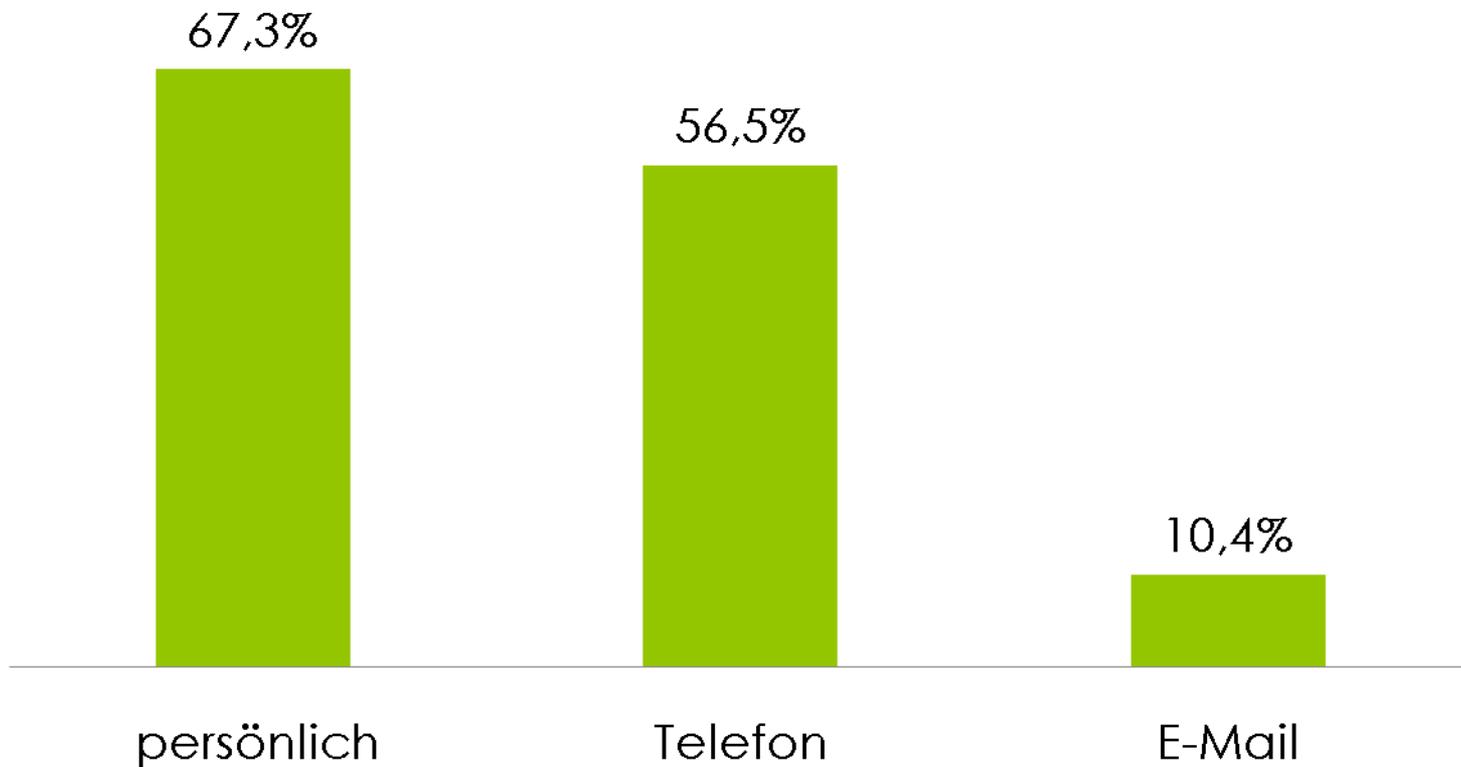
1/4 macht dazu keine Angabe.



N = 681

**Welchen Weg haben Sie zur Kontaktaufnahme gewählt?**

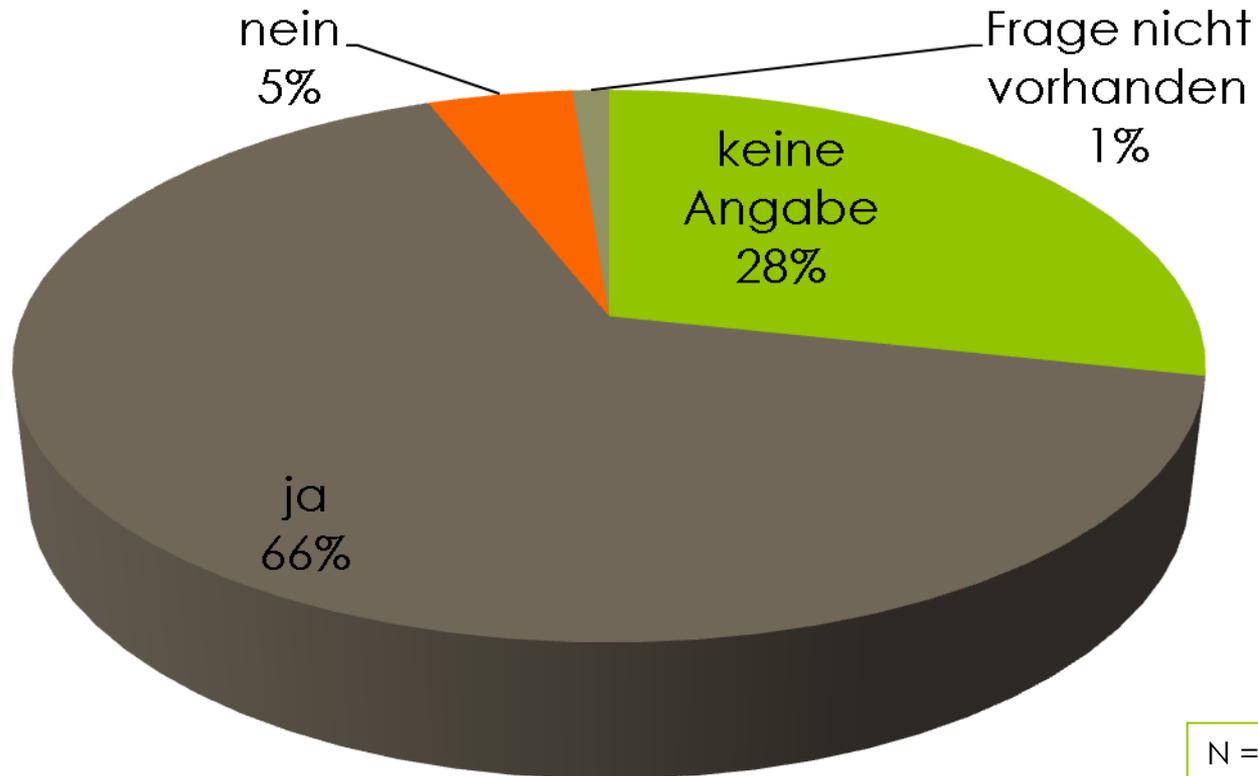
Die meisten Menschen nutzen den persönlichen Kontakt.



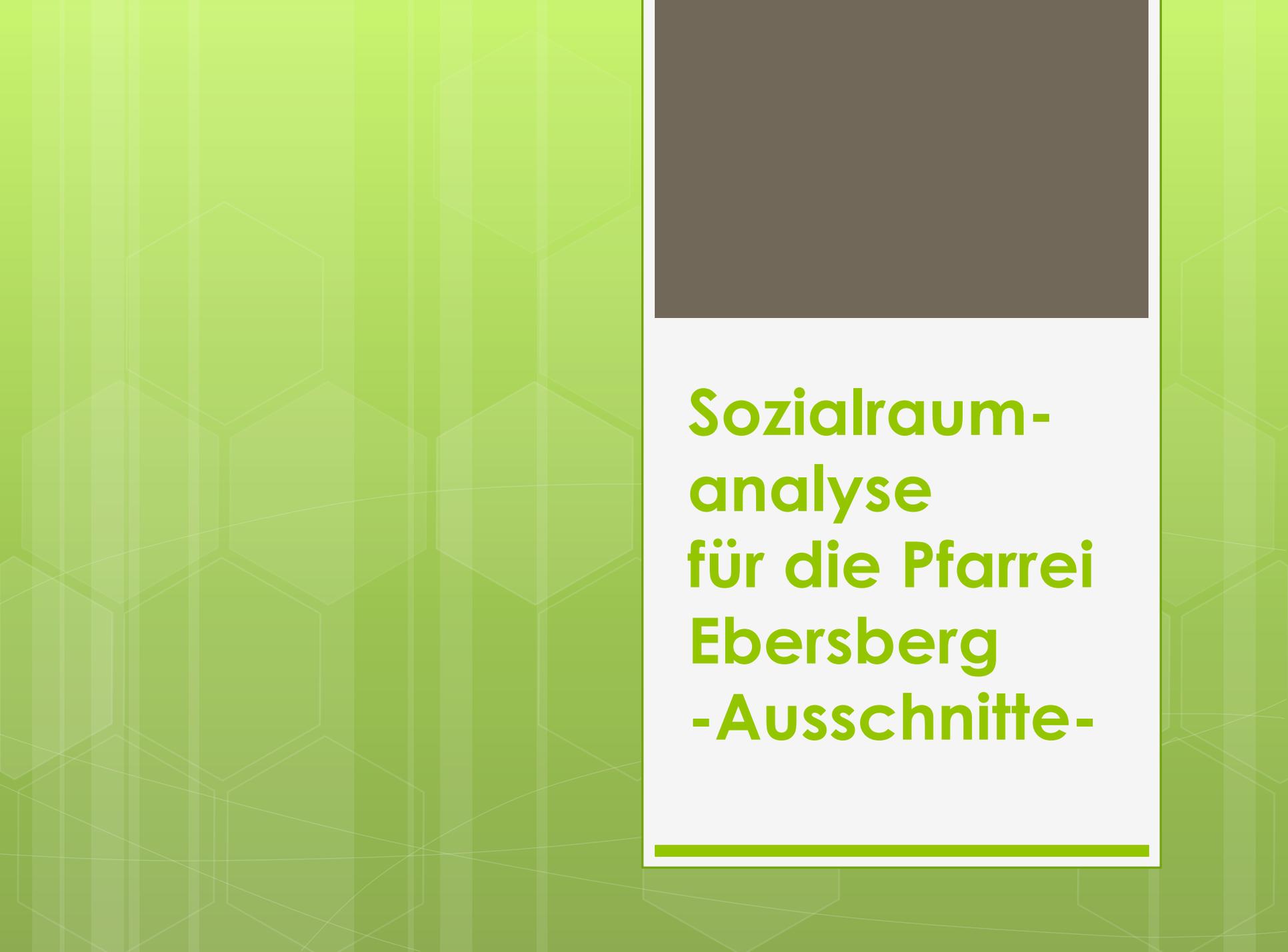
N = 499, Mehrfachantworten möglich

Haben Sie das Gefühl, dass Ihnen die hauptamtlichen Mitarbeiter/innen ausreichend zum Gespräch zur Verfügung stehen?

Für 2/3 stehen die Seelsorger/innen ausreichend zur Verfügung.



N = 682

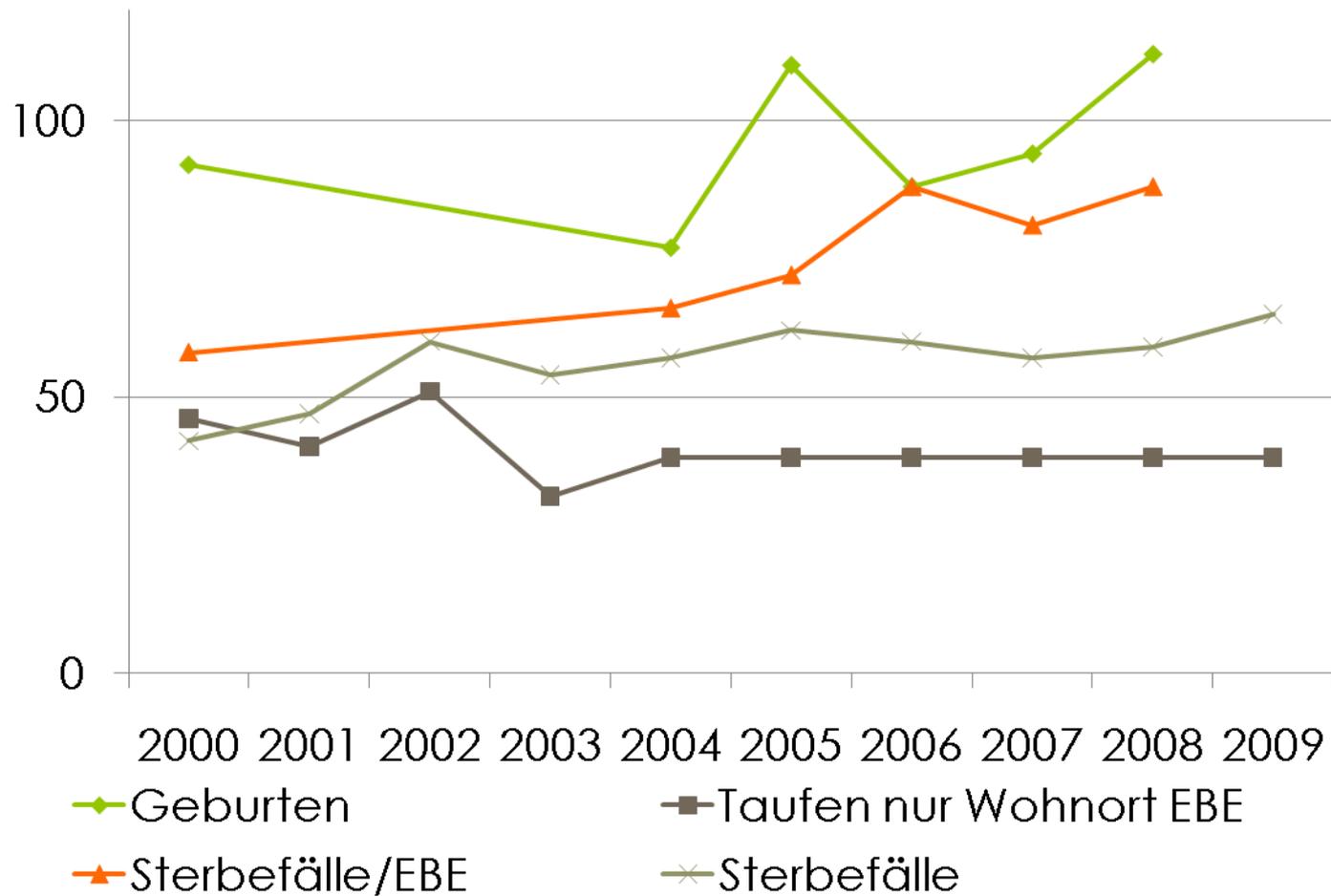


**Sozialraum-  
analyse  
für die Pfarrei  
Ebersberg  
-Ausschnitte-**

# Was ist eine Sozialraumanalyse

- Wie entwickelt sich die Stadt Ebersberg?
- Welche Menschen leben hier?
- Wie schaut das soziale Gefüge aus?

# Vergleich Geburten/Taufen/Sterbefälle



# Thesen

- Anzahl der Pfarreiangehörigen wird weiter sinken, da auch Anzahl der Taufen zurückgeht, Anzahl der Beerdigungen aufgrund Bevölkerungsentwicklung steigt.
- „Alte sterben weg, Junge kommen nicht nach“.

# Die Situation der Menschen in EBE

- $\frac{3}{4}$  der Ebersberger Bevölkerung stammen aus den sog. gesell. Leitmilieus mit relativ hohem Einkommen.
- Ausländeranteil liegt bei 8% (71 Nationen).
- Laut seniorenpolitischem Gesamtkonzept wird die Gruppe der 65-79-Jährigen bis 2023 um rund 80% ansteigen. Heute beträgt ihr Anteil 17% (60-75 Jährigen) bzw. 7,3% (über 75-Jährigen)
- Hoher Bedarf im Kinderkrippen, Kindergarten und Schulbetreuungsbereich. Hier hält die Kath. Kirche ein breites Angebot bereit.
- Aufgrund des weiterhin zu erwartenden Einwohnerzuwachses wird nicht nur die ältere Bevölkerungsschicht zunehmen. Auch die Zahl der Kinder, Jugendlichen, der jungen Erwachsenen (Singles) und der Familien wird steigen.

# Aufgefallen ist ...

- die Kirche steht nicht im Zentrum des städtischen Lebens
- bei neuen städteplanerischen Überlegungen ist darüber nachzudenken, inwiefern auch die Kirchengemeinde sich hier einklinken kann/soll/muss.
- der hohe Anteil an Eigentum, das bindet. Wer kauft, hat sich mit Ebersberg auseinandergesetzt; Chance: Menschen identifizieren sich mit Wohnort.
- hohe Ansprüche an Kunst/Kultur/Bildung/Sport
- 16 Sportvereine mit einem breit gefächerten Angebot, über 100 Vereine/Gruppierungen/Verbände